

Für immer vereint

Bakterien, Viren und Pilze sind die Lebensbegleiter des Menschen. Die Schau MenschMikrobe stellt sie vor

VON ANNE BRÜNING

Sie sind so klein, dass sie mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind. Erst mit den Fortschritten in der Mikroskopietechnik kamen sie ans Licht: Bakterien, Pilze, Viren, aber auch Einzeller wie der Malaria-Erreger Plasmodium. Zum Mikroben-Zoo gehören allerlei Krankheitserreger. Die meisten Arten dieser kleinen Lebewesen leben jedoch in stillem Einvernehmen mit dem Menschen und besiedeln Haut, Mund, Nase und Darm.

Schätzungsweise hundert Billionen Mikroben beherbergt der menschliche Körper. Das und noch viel mehr ist zu erfahren in der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Berliner Robert-Koch-Institut präsentierten Ausstellung „MenschMikrobe“, die am Mittwoch in Berlin eröffnet wurde.

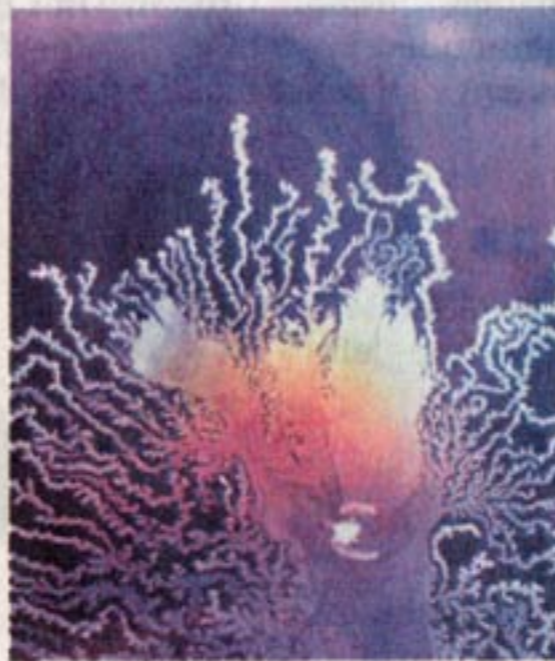
An zehn Stationen gibt es für Besucher nicht nur etwas zu sehen und zu lesen. Sie sind auch eingeladen, historischen Erzählungen zu lauschen und kleine Experimente

zu machen. „Etwa ab dem Alter von acht Jahren können Kinder die Ausstellung selbst entdecken“, sagte Ausstellungskurator Martin Lindner.

Anlass für die Schau war der 100. Todestag von Robert Koch am 27. Mai. Der Berliner Forscher entdeckte das Tuberkelbazillum und gilt als Begründer der modernen

Bakteriologie, wie der Besucher gleich zu Beginn erfährt. An den folgenden Stationen wird etwa erklärt, welche Mikroben den Körper besiedeln, wie Seuchen entstehen, welche Keime im Wasser lauern, und wie heimtückisch tropische Infektionen sind.

Kleine Filme bieten Einblick in die Welt der Mikroben. Zu sehen ist etwa, wie das Bakterium Staphylococcus aureus sich vermehrt, wie



ROBERT-KOCH-INSTITUT

Schwere Infektionen löst Acinetobacter baumannii aus.

Folgen wie die Zahl der schweren Erkrankungen in der fiktiven Stadt.

Besonders beeindruckend ist ein auf den ersten Blick unscheinbarer Schubladenschrank. Darin verbergen sich Moulagen – Wachsmodelle aus den 50er Jahren. Sie zeigen ein Gesicht, das von Pocken befallen ist oder den Fuß eines Pestkranken so täuschend echt, dass der eine oder

sich eine Blutvergiftung im Körper einer Maus ausbreitet und wie Malariaerreger den Körper erobern.

Am Computer können Besucher den Verlauf einer Pandemie simulieren. Sie müssen etwa eingeben, wie hoch der Ansteckungsgrad der Krankheit ist und wie gut der Impfschutz der Bevölkerung ist. Das Programm berechnet

andere Besucher die Schublade wohl schnell wieder schließen wird.

An der letzten Station stehen Hygieneregeln. Und nicht nur das: Die Besucher können sich auch die Hände desinfizieren und unter UV-Licht kontrollieren, wie gründlich sie dabei vorgegangen sind.

Die Ausstellung MenschMikrobe – Das Erbe Robert Kochs und die moderne Infektionsforschung ist zu sehen vom heutigen Donnerstag, 3. Juni, bis 6. Juli im Thae-Saal der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität, Invalidenstr. 42, in Berlin-Mitte. Geöffnet täglich 10 bis 18 Uhr, donnerstags bis 22 Uhr und am Samstag, 5. Juni, während der Langen Nacht der Wissenschaften bis 1 Uhr morgens. Ab Jahrgangsstufe 5 werden für Schulklassen Führungen angeboten (Buchung über die Website). Der Eintritt ist kostenlos.



Weitere Infos:

www.menschmikrobe.de